



Die Bibel sagt:

Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung kommt; der Geist zwar ist willig, das Fleisch aber schwach.

Jesus in Matthäus 26,41

Solange wir nicht aufgeben - gibt Gott nicht auf!



Dies ist ein Zeichen dafür, dass sich unser Geist der Arbeit des Gebetes angeschlossen hat. - Manchmal ist unser innerer Mensch so von Satan niedergedrückt oder durch das natürliche Leben gestört, dass wir ihn kaum wahrnehmen können. Der Geist ist so tief abgesunken, dass er scheinbar sein Bewusstsein verloren hat. Wir fühlen zwar noch die Gegenwart unserer Seele und des Leibes, aber der Geist scheint nicht mehr da zu sein. Wenn wir in einem solchen Fall darauf warten, dass uns der Geist zum Gebet auffordert, werden wir wohl nie dazu kommen, und auch der Geist wird seine Freiheit nicht wiedererlangen. Darum müssen wir so beten, wie es unser Verstand als wahr und richtig erkennt, und in diesem Gebet den Mächten der Finsternis widerstehen. Wenn wir also nicht durch den Geist bewegt werden, sollten wir mit dem Verstand beten. Dieses verstandesmäßige Handeln wird auch den Geist wieder auf den Plan rufen.“

Jakobus 5,17

ELIA WAR EIN MENSCH VON GLEICHER ART WIE WIR!

1. Mose 18,25

Abraham mit Gott:

„Das sei ferne von dir, daß du eine solche Sache tuest und tötest den Gerechten mit dem Gottlosen, daß der Gerechte sei wie der Gottlose.

Das sei ferne von dir! Der aller Welt Richter ist, sollte der nicht recht richten?“

Jakobus 5,17-18

Elia war ein Mensch von gleicher Art wie wir, und er betete ein Gebet, daß es nicht regnen solle, und es regnete nicht im Lande, drei Jahre und sechs Monate; 18 und er betete wiederum; da gab der Himmel Regen, und die Erde brachte ihre Frucht.

**VIELE GLÄUBIGE FRAGEN SICH WOHL NOCH
IMMER, WAS WÄRE WOHL GESCHEHEN,
WENN ABRAHAM WEITER GEBETET HÄTTE?**

Aus durchlebter und eigener Erfahrung kann ich bestätigen, was Watchman Nee, im „Der geistliche Christ“ - Band II - Seite 140, schreibt: „Verstand und Geist sind eng miteinander verknüpft; sie helfen sich gegenseitig. Oft empfindet der Geist etwas, was der Verstand begreifen kann, und auf diese Weise kann entsprechend gehandelt werden. Bei anderen Gelegenheiten bleibt der Geist des Gläubigen unbewegt und muss durch die Aktivität des Verstandes aufgerüttelt werden. Wenn der Geist untätig ist, kann der Verstand ihn in Bewegung bringen. Wenn dann der Geist wieder funktioniert, sollte der Gläubige ihm folgen. Diesen Antrieb des Geistes durch den Verstand nennen wir hier das Prinzip des Verstandes als Werkzeug des Geistes. Es gibt ein Gesetz im geistlichen Leben, welches besagt, dass wir am Anfang unser geistliches Empfinden üben sollten, um das gottgegebene Wissen aufzunehmen, danach aber müssen wir durch den Verstand dieses Wissen bewahren und benutzen. Wir beobachten zum Beispiel irgendwo ein großes Bedürfnis. Nach dem Wissen, das wir von Gott empfangen haben, sollten wir für diese Sache beten. Aber in dem Augenblick, wo wir diese Not erkennen, will unser Geist nicht beten.

Was sollten wir tun? Anstatt auf die Bewegung des Geistes nun zu warten, sollten wir mit dem Verstand beten. Jede Not ist ein Aufruf zum Gebet. Obwohl wir zunächst ohne die Bewegung unseres Geistes beten, werden wir bald beobachten, dass etwas in uns aufsteigt.